

Gelungener Einstieg

Der Verlauf des ersten Workshops von Gewerkschaft ÖTV und Arbeitgebervertreter/-innen von Bund, Ländern und Gemeinden macht Hoffnung. In einem konstruktiven Arbeitsklima wurden Fragen der mittelbaren Diskriminierung in Tarifverträgen thematisiert.

Mit Perspektive

Entsprechend positiv fiel das Fazit aus – auf beiden Seiten. Hervorgehoben wurde der neue Rahmen, ohne Druck von Tarifverhandlungen zusammen zu kommen und neue Themen anzupacken. Der Diskussionsprozess soll fortgesetzt werden, sobald der Projektbericht zum



Maßnehmen

Schwerpunkte: Fachreferate zum juristischen Hintergrund, zur Arbeitsbewertung und zur Aufwertungskampagne in Schweden sowie Arbeitsgruppen zu weiteren Maßnahmen der Aufwertungskampagne.

Eine Dokumentation mit allen Materialien kann beim Tarifsekretariat der Hauptverwaltung bestellt werden, vgl. Seite 5.

Nachrichten

Fachseminar

Vom 13.-16. Juni 1999 fand im BBZ Clara Sahlberg in Berlin ein Fachseminar zur Aufwertungskampagne mit 50 Teilnehmer/-innen aus allen ÖTV-Bezirken statt.

Das braucht Mann Das braucht Frau

Alle Materialien zur Aufwertungskampagne. Bitte unbedingt unterschiedliche Bestelladressen beachten.

● **Broschüre** „Ein- und Höhergruppierungsrecht für Frauen“, Bestell-Nr. 8097001, 7,50 DM/Stück

● **Broschüre** „Aufwertung von Frauentätigkeiten“, Bestell-Nr. 8075602, 7,50 DM/Stück

● **Plakat** „Maß nehmen – Frauenarbeit aufwerten“, Bestell-Nr. 8097002, DIN A3, kostenlos

● **Info-Faltblatt** „Aufwertungskampagne“, Bestell-Nr. 8097101, 0,15 DM/Stück

● **Post.it**, Format 8,5 x 5,4 cm, 48 Blatt/Block, 0,70 DM/Stück

Bestelladresse:

Union-Druckerei,
Frankfurt/ Main,
Fax-Nr. 069 – 79 52 – 210

Zu den genannten Einzelpreisen kommen die Verpackungs- und Portokosten hinzu.

● **Zollstock** mit Kampagnenlogo (1 m, zusammengeklappt 10 cm), 3,02 DM/Stück + MwSt.

Bestelladresse:

Fa. Scholz, Stuttgart,
Tel.: 07 11/6 56 58-16,
Fax: 07 11/6 56 58-33

● Serie „Frauen wollen mehr“

Schreibdienst	2,00 DM/Stk.
Hauswirtschaftlerinnen	2,00 DM/Stk.
Sekretärinnen aus psychosozialen Einrichtungen	1,00 DM/Stk.
Frauenbeauftragte	3,00 DM/Stk.
Arbeiterinnen	2,00 DM/Stk.
Bibliothekarinnen	4,00 DM/Stk.

Bestelladressen:

ÖTV-Hauptverwaltung
– Bundesfrauensekretariat
Tel.: 07 11/20 97-161
Fax: 07 11/20 97-267

ÖTV-Bezirksverwaltung Hessen
– Bezirksfrauensekretariat
Tel.: 069/256 12-270
Fax: 069/256 12-267

● **Dokumentation** und Materialsammlung „Fachseminar Aufwertung von Frauentätigkeiten“, kostenlos

Bezugsadresse:

ÖTV-Hauptverwaltung-Tarifsekretariat,
Tel.: 07 11/20 97-296/-292,
Fax: 07 11/20 97-580.

Lesenswert Wissenswert

Juristisches Abc

Dr. Kerstin Feldhoff:

Der Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit. Zur mittelbaren Diskriminierung von Frauen in Entgelttarifverträgen.

Baden-Baden, 1998.
ISBN-3-7890-5635-9

Inhalt: Umfangreiche juristische Arbeit zur mittelbaren Diskriminierung in Entgelttarifverträgen am Beispiel von Tarifverträgen außerhalb des öffentlichen Dienstes.

Mehr wissen als andere. Vier Literaturhinweise. Jedes Buch ein Muss für Unterstützer/-innen der Aufwertungskampagne.

Konkretes Vorgehen

Dr. Regine Winter:

Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit. Ein Prinzip ohne Praxis.
Baden-Baden, 1998.
ISBN 3-7890-5437-2

Inhalt: Umfangreiche juristische Untersuchung zum Grundsatz des gleichen Entgelts für gleichwertige Arbeit mit besonderem

Schwerpunkt auf Auslegungsfragen und Prüfschritten beim Vergleich von Tätigkeiten.

ABAKABA-Grundlage

Christian Katz/Christoff

Baitsch:

Lohnleichheit für die Praxis. Zwei Instrumente zur geschlechtsunabhängigen Arbeitsbewertung
Zürich, 1997.
ISBN 3-7281-2441-9

Inhalt: Die Schöpfer stellen ihr Grundlagenwerk zur analytischen Bewertung von Arbeitstätigkeiten vor (zurzeit in Überarbeitung).

Gegenwehr

Dr. Barbara Stiegler:

Aufwertung von Frauenarbeit
Bonn, 1999.
Bezug über die Friedrich-Ebert-Stiftung

Inhalt: Expertise zur Aufwertung der Frauenarbeit sowie zu aktuellen Tendenzen der Abwertung und möglicher Gegenwehr aus feministischer Sicht.



Folgende Arbeitsmaterialien sind **demnächst** im ÖTV-Intranet – Arbeitsbereich Tarifsekretariat – abrufbereit zum Downloaden:

- **Referat zum BAT-Gutachten**
- **Referat zur Aufwertungskampagne**
- **Referat zum Vergleichsprojekt**
- **Foliensatz zur Unterstützung der Referate**
- **Textbaustein für Reden und Pressemitteilungen**

● **ABAKABA: Ein geschlechtsunabhängiges Arbeitsbewertungsinstrument. Aufsatz von Marianne Geisser zur Arbeitsbewertung und Lohnleichheit von Frau und Mann**

- **Antrag G91 des 13. Gewerkschaftstages der ÖTV**
- **Kurzfassung des Gutachtens**
- **News-Letter „ERNST“**
- **Referent/-innen-Liste**

* über die zuständige Kreisverwaltung zu erhalten.

Herausgegeben von der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr
Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart
Verantwortlich: Peter Blechschmidt
Bearbeitung: Petra Ganser, Alexa Wolfstädter
Konzept/Gestaltung: GfP/Köln
Druck: Union-Druckerei, Frankfurt/M.
W-1180-01-01.2000



Die Dienstleistungs-Gewerkschaft

Wir machen ernst!

Was lange währt, wird endlich gut. 1996 beschloss der ÖTV-Gewerkschaftstag die „Aufwertungskampagne für Frauenberufe“. Jetzt arbeiten Frauen- und Tarifsekretariat gemeinsam an der Kampagne, die die ÖTV-Frauen seit Ende der 80er Jahre in Projekten, Aktionen und Kampagnen erfolgreich in Angriff genommen haben.

einem Vergleichsprojekt exemplarisch erprobt werden.

Begleitet wird die Arbeit von einer Kommission aus Männern und Frauen, ehren- und hauptamtlichen ÖTV-Mitgliedern. Die Ergebnisse des zentralen Projekts sollen dem ÖTV-Gewerkschaftstag im November 2000 vorgestellt und weitere Schritte beschlossen werden.

Neue Maßstäbe entwickeln

Die Arbeit stützt sich auf ein von Regine Winter und Gertraude Krell im Auftrag der Gewerkschaft ÖTV erstelltes Gutachten zur „Aufwertung von Frauentätigkeiten“. Das Gutachten nahm den Bundesangestellten-Tarif (BAT) unter die Lupe. Daraus zogen wir die Schlussfolgerungen:

- Neue Maßstäbe für eine diskriminierungsfreie Bewertung von Arbeit müssen entwickelt und
- die neuen Bewertungsmaßstäbe in einer Kommune in

In eigener Sache

- **ERNST** ist ständiger Begleiter der Aufwertungskampagne.
- **ERNST** ist auf Unterstützung angewiesen.
- **ERNST** braucht Hinweise und Berichte über Termine, Aktionen, Veranstaltungen und Projekte.
- **ERNST** erreichst du über die ÖTV-Hauptverwaltung und per E-Mail: petra.ganser@oetv.de oder alexa.wolfstaedter@oetv.de



Die Dienstleistungs-Gewerkschaft

Der Praxistest

Das will die Aufwertungskampagne: In Betrieben und Verwaltungen männer- und frauendominierte Tätigkeiten nach wissenschaftlichen Maßstäben vergleichen, um neue, diskriminierungsfreie Bewertungskriterien zu erarbeiten, die moderner (Dienstleistungs-) Arbeit gerecht werden.



In einer innovativen Kommune soll dieser Praxistest durchgeführt werden.

So geht's voran

Die wissenschaftliche Leitung des Projekts liegt bei Prof. Dr. Gertraude Krell, Freie Universität Berlin. Projektmitarbeiterinnen sind Anna Krehnke und Andrea-Hilla Carl.

Erste Aufgabe wird es sein, Maßstäbe – vergleiche Stichwort ABAKABA – für eine diskriminierungs-

freie Bewertung von (Dienstleistungs-) Arbeit zu entwickeln.

In einem zweiten Schritt werden sie dann exemplarisch angewendet. Dazu werden frauen- und männerdominierte Tätigkeiten beschrieben. Die Bewertung erfolgt durch eine eigens dazu gebildete paritätisch besetzte Kommission, die entsprechend geschult wird.

Dreimal Klartext

Um möglichen Missverständnissen vorzubeugen:

● Die (Neu-)Bewertung hat wissenschaftlichen Versuchscharakter, sie dient einzig und allein der diskriminierungskritischen Überprüfung bestehender Entgeltstrukturen. Wichtig ist: Die Bewertung hat keine unmittelbare Auswirkung auf die Vergütung der Stelleninhaber/-innen. Sie kann gegebenenfalls als Grundlage für Höhergruppierungsklagen dienen.

● Bewertet werden jeweils nur die mit den Tätigkeiten verbundenen Anforderungen und

Leistungen, also nicht die Personen selbst und deren Leistungen.

● Wir wissen: Forschung ist wichtig – aber Forschung alleine wird es nicht richten. Denn, wie Verfahren zur Arbeitsbewertung ausgestaltet und angewendet werden, ist und bleibt ein politischer Prozess. Hier gilt: Was am

Ende rauskommt, hängt davon ab, wer welche Interessen durchsetzen kann.

Oder: Forschung kann und wird nicht die handlungsfähige Gewerkschaft ersetzen.

Stichwort

ABAKABA! Oder was?

ABAKABA ist – auch wenn es sich so anhört – keine Beschwörungsformel, sondern ein analytisches Arbeitsbewertungsverfahren. Die Abkürzung steht für **Analytische Bewertung von Arbeitstätigkeiten nach KATZ und BAITSCH** und kommt aus der Schweiz.

Das Besondere an ABAKABA ist, dass es auch die für Dienstleistungstätigkeiten besonders relevanten psychosozialen Merkmale berücksichtigt, wie:

● zum Beispiel Anforderungen an die mündliche

Kommunikation und an das Einfühlungsvermögen

● zum Beispiel Beeinträchtigungen durch Mitverfolgbarkeit der Tätigkeiten für Außenstehende und Konfrontationen mit Problemen und Leid anderer Personen.

In der Schweiz haben bereits zwei kantonale Verwaltungen AKABABA eingeführt. Zwei schweizerische Gewerkschaften wollen es als Bewertungssystem nutzen und festschreiben lassen. Schweizer Gerichte anerkennen ABAKABA bei Eingruppierungsklagen als Grundlage der Begutachtung.

„MEDEA“ macht den Anfang

September 1999: Zum ersten Mal in der deutschen Tarifgeschichte verhandeln Gewerkschaften und Arbeitgeber über einen diskriminierungsfrei(er)en Entgeltrahmentarifvertrag:

● Die IG Metall (Bezirk Brandenburg-Sachsen) stellt dem regionalen Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie (VME) einen Tarifvertragsentwurf für ein geschlechtsneutrales, analytisches System der Arbeitsbewertung vor.

Der Entwurf stützt sich auf die europäischen und deutschen Rechtsnormen zur Entgeltgleichheit für Männer und Frauen sowie die einschlägige Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes. Er orientiert sich an dem System ABAKABA (vgl. Seite 3). Das Kürzel MEDEA steht für „Metall- und elektroindustrielle, diskriminierungsfreie und EU-rechtskonforme Arbeitsbewertung.“

Europäisches Recht nutzen

Für den Leiter der Tarifabteilung beim Vorstand der IG Metall, Heribert Krach, steht fest, dass

das „europäische Recht sehr schlagkräftige politische Argumente (bietet), die nicht nur für Frauen nützlich sein könnten“. Denn:

● Erstens können Arbeitgeber diese Diskussion nicht länger ignorieren, da es um verbindliches Recht gehe.

● Und zweitens schließe man Entgeltdiskriminierungen für Frauen aus, so gelte das auch automatisch für andere Beschäftigtengruppen.

Termine

10.02.2000, Stuttgart
Tarifforum „Gender Mainstreaming am Beispiel von Tarifrunden“

01.09.2000, Hannover
Frauentag auf der EXPO

02.09.2000, Hannover
Tag der Gewerkschaften auf der EXPO

27.-29.09.2000, Berlin-BBZ
Tarifpolitische Tagung zur Aufwertungskampagne

29.11. – 01.12.2000, Berlin-BBZ
Seminar zum Antidiskriminierungsrecht mit Barbara Degen (aus dem ÖTV-Bildungsprogramm)

5 Milliarden kanadische Dollar für kanadische Frauen?

Die kanadische Bundesregierung hat Dienstag ein Berufungsverfahren gegen eine Anordnung eines Menschenrechtstribunals über gleiche Bezahlung verloren, aufgrund dessen sie letztendlich gezwungen werden könnte, 5 Milliarden kanadische Dollar (2,5 Millionen US-Dollar) an 200.000 Beschäftigte auszusahlen. Der ursprüngliche Prozeß war von der IÖD-Mitglieds-gewerkschaft *Public Service Alliance of Canada* (PSAC) (siehe FraueNetz 1/99) angestrengt worden. Aber die kanadische Regierung entschloß sich, die Entscheidung anzufechten, statt zu zahlen. Nun hat sie ihr Berufungsverfahren verloren.

Es geht hier um den größten Prozeß um gleiche Bezahlung in der Geschichte Kanadas und möglicherweise weltweit. Hierbei können Gehaltsanpassungen, mit Zinsen, rückwirkend bis 1985, erforderlich werden. Die durchschnittlichen Zahlungen betrü-



gen etwa C\$ 30.000 und gingen hauptsächlich an Frauen. In dem Prozeß wurden weiblich dominierte Berufe wie Sekretärinnen und Büroangestellte mit männlich dominierten wie Seeleuten und Handwerkern verglichen, anstatt einfach nur männliche und weibliche Büroangestellte zu vergleichen.

Ich möchte Mitglied der Gewerkschaft ÖTV werden

ab Monat/Jahr

Meine persönlichen Daten

Familienname	
Vorname	weiblich männlich
Straße / Hausnummer	
PLZ	Wohnort
Nationalität	Geburtsdatum
Krankenkasse	

Ich war Mitglied der Gewerkschaft

von Monat/Jahr bis

Ich bin (Auszubildende: künftig)

Arbeiter / in	Angestellte / r	DO-Angestellte / r
Beamtin / Beamter, Richter / Richter, Soldat	arbeitslos	
in Ausbildung	teilzeitbeschäftigt	
bis Monat/Jahr:	Anzahl Wochenstunden:	
Ausgeübte Tätigkeit (bitte genau angeben)		
Betrieb / Dienststelle		
Straße / Hausnummer		
PLZ	Ort	

Ich bevollmächtige die Gewerkschaft ÖTV,

meinen jeweiligen satzungsgemäßen Beitrag bis zu meinem schriftlichen Widerruf			
monatlich	vierteljährlich	halbjährlich	jährlich
von meinem Konto abzubuchen:			
Konto-Nr.	BLZ		
Bank / Sparkasse / Postbank			
PLZ	Ort		
Ich willige ein, daß meine persönlichen Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Mitgliedsverhältnisses und der Wahrnehmung gewerkschaftlicher Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweils gültigen Fassung.			
Datum	Unterschrift		

Mein monatlicher Bruttoverdienst

Nach § 8 der ÖTV-Satzung beträgt der Mitgliedsbeitrag pro Monat 1 % des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes. Nicht zum Bruttoverdienst rechnen: Kinderzuschläge, familienbezogene Bestandteile und Beträge, die für Überstunden, als Zeitzuschläge, für Erschwernisse, Gefahren, Aufwendungen oder ähnliches gezahlt werden.			
Lohngruppe	Stufe	Mein danach errechneter Bruttoverdienst beträgt derzeit monatlich DM	
Vergütungsgruppe	Stufe		
Besoldungsgruppe	Stufe		

Ich habe das neue Mitglied geworben

Familienname	
Vorname	
KV	Mitgl.-Nr.

Bitte der zuständigen Kreisverwaltung zuschicken, bei dem/der Vertrauensmann/-frau abgeben oder an „Gewerkschaft ÖTV, HV-MIBEV, Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart“, schicken.